

Die erste Originalausgabe brachte der berühmte Aldus Manutius 1495—1498 in 5 Bänden. Von der damaligen Bücherproduktion sind noch die Ausgaben des Corpus juris, bezw. der Institutionen, sowie die schönen Ausgaben der italienischen Dichter zu erwähnen (der Dekamerone wurde 1470 gedruckt, Petrarca's Sonette erschienen 1471, die Göttliche Komödie 1472.)

Während die ersten Drucker zumeist auch Schriftgießer waren, betrauten ihre Nachfolger allmählich Geschäftsgenossen oder Bevollmächtigte mit dem eigentlichen Vertrieb ihres Verlags. So entstand der Sortimentbuchhandel, den wir zuerst in Frankfurt a. M. und Köln in eigentlichen Buchhandlungen vertreten finden. Bereits in den 70er Jahren des 15. Jahrhunderts gab es Händler (wandernde Bücherverkäufer, Buchführer), sowie Verleger, die nicht zugleich Drucker waren.

Hinsichtlich der Quantität der Preßerzeugnisse wurde bis zum Jahr 1500 Deutschland von Italien bedeutend überflügelt. Die Drucktätigkeit der hervorragendsten Druckorte des 15. Jahrhunderts war folgende*):

Drucksorten	Drucksorten	Drucksorten
Venedig 3100	Basel 390	Vincenza 118
Rom 1000	Lyon 315	Ulm 100
Paris 810	Augsburg 290	Sevilla 96
Mailand 710	Pavia 238	Treviso 90
Köln 695	Brescia 215	Ferrara 90
Straßburg 600	Deventer 210	Hagenau 88
Florenz 560	Neapel 210	Speier 85
Nürnberg 500	Antwerpen 185	Memmingen 68
Leipzig 445	Löwen 178	
Bologna 405	Mainz 136	

Wenn sich hiernach die Gesamtproduktion der erwähnten Hauptdruckorte auf 12887 Druckschriften beläuft, so entfallen hiervon auf Italien allein 6736, während auf Deutschland nur 3970 kommen.

Im Ganzen wird die Zahl der Druckschriften des 15. Jahrhunderts (abgesehen von Einblättern und dergl.) auf 16—24000 geschätzt. Hain zählt in seinem »Repertorium bibliographicum«**) im Jahr 1500 16299 seit Erfindung der Buchdruckerkunst erschienene Werke, und es sind ihm sicher viele entgangen. Die 16299 Druckschriften verteilen sich auf 208 verschiedene europäische Orte mit 1213 Druckstellen; so finden wir in Augsburg und Köln je 22 Druckstellen, in Brigen 18, in Basel und Straßburg je 17, in Nürnberg 13, in Leipzig 9, in Wien 2, während Berlin noch gar keine Druckerei hatte.

Die Auflage eines Buchs betrug damals in der Regel 200 bis 300, während jetzt zumeist 2000 und mehr gedruckt werden. 275 Exemplare werden auch von umfangreichen Werken, die Arnold Pannartz und Conrad Sweynheim in Subiaco und später in Rom druckten, abgezogen. Kleiner als etwa 100 Exemplare wird selbst die Auflage der ersten Bibeln nicht gewesen sein, und sie stieg noch im 15. Jahrhundert auf 1200. Je mehr die Preise der Bücher sanken, desto mehr mußten die Verleger darauf bedacht sein, eine möglichst hohe Auflage abzusetzen. Dies gelang natürlich nicht immer; so klagten z. B. die erwähnten Verleger Pannartz und Sweynheim 1472, daß ihr Haus voll von Büchern, aber leer an Brot sei, und sie gaben deshalb bald darauf ihr Gewerbe ganz auf.

Die Preise der gedruckten Bücher betragen schon im Anfang nur $\frac{1}{5}$, ja sogar nur $\frac{1}{8}$ der Preise der Handschriften. Eine Bibel z. B., die geschrieben 400 bis 500 Goldkronen gekostet hatte, wurde als Druck von Johann Fust in Paris für 60 Kronen verkauft.

Die deutsche Bücherproduktion veranlaßte 1507 den

*) Chr. Fr. Harleß, Die Litteratur der ersten 100 Jahre nach der Erfindung der Typographie. Leipzig 1840.

**) 4 Bände. Stuttgart 1826—36.

Humanisten Wimpheling mit Stolz auszurufen: »Wir Deutschen beherrschen fast den gesamten geistigen Markt des gebildeten Europas.«

Für das 16. Jahrhundert dürfen bereits 100 000 Druckwerke angenommen werden. In die Zeit von 1501 bis 1564 fällt die literarisch sehr fruchtbare Reformation.

Die ersten Bücher, die in Deutschland gedruckt wurden, waren zumeist lateinische Werke. Im Jahre 1500 wurden erst etwa 80 deutsche Bücher veröffentlicht, 1518 schon 150. Unter Luthers Einfluß nahm der Prozentsatz deutscher Druckschriften sehr rasch zu; es erschienen nämlich in deutscher Sprache: 1519 260, 1520 570, 1521 620, 1524 900 Werke. Allein unter Luthers Namen kamen in den Jahren 1518—1523 553 Neudrucke heraus. Ein Zwickauer Prediger berichtet 1525, alle Welt wolle mit Dr. Martin Luthers Büchern handeln und damit reich werden. Im Jahr 1520 hat ein Buchhändler auf der Frankfurter Messe nach eigener Angabe 1400 Exemplare von Luthers Schriften abgesetzt.

Schon damals wurden Bücher, die sich mit den brennenden Tagesfragen beschäftigten, allen andern vorgezogen. Luther hat mehrere Jahrzehnte hindurch mit seinen Schriften und Werken fast den ganzen deutschen Büchermarkt beherrscht. Bibeln, Psalter, Gesang- und Gebetbücher, Katechismen, Schul- und sonstige Lehrbücher wurden massenhaft abgesetzt.

Man berechnet, daß bis 1534 allein in Wittenberg 16 Ausgaben des Neuen Testaments und in andern Städten wie Augsburg, Straßburg, Basel u. s. w. 54 Nachdrucke davon erschienen sind. Die Offizin von Hans Lufft in Wittenberg, damals die größte in Norddeutschland, hat innerhalb der Jahre 1534—1584 100 000 Exemplare der vollständigen Luther'schen Bibelübersetzung in Umlauf gebracht. Die Größe der Auflage betrug etwa 3000 Stück, während bei wissenschaftlichen Werken in der Regel kaum 300, bei volkstümlichen außer der Bibel, den Gesangbüchern und den Gebetbüchern meist nicht über 600 Exemplare auf einmal gedruckt wurden. In dem Vertrag, den Herzog Ernst der Fromme 1640 mit dem Buchdrucker Peter Schmid über die Gründung einer Offizin in Gotha abschloß, war bestimmt, daß die »gemeinen Schulbücher« in Auflagen von 1000 bis 3000 Stück hergestellt würden.

In den Meßkatalogen*), die allerdings nur solche Werke verzeichneten, welche für den großen Büchermarkt bestimmt waren und die die Schriften von lediglich lokalem Interesse meist unberücksichtigt ließen, standen von 1564 bis 1600 14 724 Erscheinungen aus deutschen, 6113 aus fremden Orten, 1014 ohne Angabe des Verlagsortes.**)

Der erste deutsche Meßkatalog (Verzeichnis vorrätiger Bücher) datiert aus dem Jahre 1564. Der Augsburger Buchhändler Georg Willer gab ihn zu Michaelis heraus, um seine Kundschaft von den in Frankfurt feilgebotenen Neuigkeiten des einheimischen und des mit dem deutschen Buchhandel in Verbindung stehenden auswärtigen Buchhandels in Kenntnis zu setzen. In diesem ersten Katalog wurden 202 Werke ohne Druck- und Verlagsort neben 26 in deutschen und 28 in auswärtigen Orten erschienenen

*) Die Meßkataloge waren anfangs sehr einfach. Angaben über Verleger und Verlagsorte sowie Ladenpreise fehlten. Die alphabetische Anordnung wurde erst 1592 eingeführt. Man gruppierte die Bücher nach zwei Hauptabteilungen; die eine enthielt die lateinischen, griechischen und orientalischen Bücher, die andre die deutschen Werke. Seit 1592 kam noch eine dritte Abteilung mit den spanischen, italienischen und französischen Schriften hinzu. 1736 veröffentlichte J. M. Frieße in Leipzig das erste Bücherverzeichnis mit Preisen, 1742 erschien Georgis Allgemeines Bücherlexikon, und seit 1797 werden Hinrichs Halbjahreskataloge ausgegeben.

**) Nach Codex nundinarius Germaniae litteratae bisecularis. Mit einer Einleitung von Gust. Schwetschke (Halle 1850) und Codex . . . continuatus . . . (1877).